

[Startseite](#) | [Zürich & Region](#) | Zürich: Arbeitskonflikt in Zürcher Entsorgungsamt beschäftigt Ombudsmann und StadtratAbo [Bericht über Missstände bei ERZ](#)

## «Erhebliche Differenzen»: Arbeitskonflikt im Zürcher Entsorgungsamt

Mitarbeitende von Entsorgung + Recycling Zürich klagen über ein angeblich vergiftetes Betriebsklima und Führungsmängel. Der Fall beschäftigt auch den Ombudsmann und die zuständige Stadträtin.

**Martin Huber**

Publiziert: 06.03.2025, 05:51



Mitarbeiter von ERZ bei ihrer Arbeit. In Teilen des städtischen Entsorgungsamts soll dicke Luft herrschen.

Foto: Ela Çelik



Hören Sie diesen Artikel:



00:00 / 07:28 1X

BotTalk

### In Kürze:

- ERZ-Mitarbeitende klagen über einen problematischen Führungsstil und Mobbing.
- In einem Brief an den Ombudsmann und den Stadtrat verlangen sie eine Administrativuntersuchung.
- ERZ startete ein Mediationsverfahren, das allerdings auf Kritik stiess.
- Das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement sieht keinen Anlass für eine Untersuchung oder personelle Massnahmen.

Die Chefetage von Entsorgung + Recycling Zürich sieht sich mit schweren Vorwürfen konfrontiert. Mitarbeitende der städtischen Dienstabteilung klagen über einen angeblich problematischen Führungsstil, gezieltes Mobbing und üble Nachrede, wodurch Personen unter Druck gesetzt und beruflich geschädigt würden.

Dies geht aus einem Brief hervor, den ERZ-Mitarbeitende an ERZ-Chef Jörg Solèr, sämtliche Stadtratsmitglieder und den städtischen Ombudsmann Pierre Heusser geschrieben haben. Das Schreiben mit der Forderung nach einer unabhängigen Administrativuntersuchung liegt dieser Redaktion vor.

### **Rund 30 Mitarbeiter meldeten sich**

Einer der Mitverfasser des Beschwerdebriefs bestätigt auf Anfrage die Vorwürfe gegen mehrere Führungspersonen auf Stufe Geschäfts- und Bereichsleitung bei ERZ. Aus Angst vor beruflichen Konsequenzen wollen weder er noch andere Verfasser des Briefes sich mit vollem Namen äussern.

Laut dem Informanten haben sich rund 30 ERZ-Mitarbeitende bei der ERZ-Geschäftsleitung beklagt. Es handle sich um Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen wie dem Rechtsdienst, der IT-Abteilung, der Entwässerungsabteilung, der Beschaffungsabteilung, der Kehrrechtverwertungsanlage und der Stadtreinigung. Auch mehrere ehemalige Mitarbeitende hätten sich beim Ombudsmann beklagt.

### **«Leidensdruck, Wut, Frustration»**

Ombudsmann Pierre Heusser leitete die Meldungen im vergangenen November an ERZ-Direktor Jörg Solèr und die zuständige Stadträtin Simone Brander (SP) weiter, wie aus einem Schreiben

Zürich: Arbeitskonflikt in Zürcher Entsorgungsamt beschäftigt Ombudsmann und Stadtrat | Tages-Anzeiger  
des Ombudsmannes hervorgeht, das dieser Redaktion ebenfalls vorliegt. Heusser bestätigt auf Anfrage dessen Echtheit.

In dem Brief fasst Heusser die Kritik so zusammen: Dem ERZ-Rechtsdienst werde vorgeworfen, sich eine Rolle und Macht anzumassen, die ihm nicht zustehe. Zudem sei von einem nicht wertschätzenden bis abwertenden Kommunikationsstil seitens Rechtsdienst und Führung die Rede, und bei «einigen Führungspersonen» seien Führungs- und Kommunikationsdefizite gemeldet worden.



Startete nach den Vorwürfen ein Mediationsverfahren: Jörg Solèr, der ERZ seit Mai 2024 leitet.

Foto: PD

Ende November startete ERZ-Direktor Solèr, seit Mai 2024 im Amt, ein Mediationsverfahren. «In den Meldungen kommen Leidensdruck, Wut und Frustration zum Ausdruck», begründete er den Schritt in einem Schreiben an alle ERZ-Angestellten. Er werde nicht direkt persönlich angegriffen, doch sei er als Direktor verantwortlich für die Dienstabteilung «und stark daran interessiert, dass

Probleme gelöst und Konflikte beigelegt werden», schreibt Solèr. Dazu brauche es einen Dialog zwischen allen Beteiligten.

## **Kritik am Mediationsverfahren**

Doch die Mediation brachte nicht den erhofften Erfolg. Für die ERZ-Kritiker ist klar, warum: Betroffene Mitarbeitende seien gezwungen worden, ihre Anonymität aufzugeben – «eine untragbare Bedingung, die viele von einer Beteiligung abhielt», heisst es im Brief an den Ombudsmann.

Kritik am Mediationsverfahren übt auch Ombudsmann Pierre Heusser: «Allerdings wurde die Mediation meines Erachtens nicht gut aufgegleist, vor allem, weil die meldenden Personen innert kurzer Frist die Anonymität aufgeben und sich persönlich beim Direktor melden mussten», schreibt er in seinem Brief an die ERZ-Kritiker. Dass dies nur wenige Personen gemacht hätten, erstaune ihn nicht. Trotzdem habe er beim Direktor und bei den weiteren beteiligten Personen ein «echtes Interesse wahrgenommen, die Kritik ernst zu nehmen und anzugehen».

Für die gewünschte Administrativuntersuchung sieht Heusser keinen Anlass. Gemäss seiner Einschätzung liegt kein Fehlverhalten einzelner Personen vor, das untersucht werden müsste. Vielmehr gebe es zum Teil «erhebliche Differenzen betreffend Betriebskultur» von ERZ sowie zur Bedeutung der gesetzlichen Vorgaben und des Rechtsdienstes für die tägliche Arbeit. Solche Differenzen könnten nicht in einer Administrativuntersuchung untersucht werden, sondern sie würden sinnvollerweise in einer Mediation diskutiert.

## **Erschrocken über «völligen Vertrauensbruch»**

Erschrocken zeigt sich der Ombudsmann über den «völligen Vertrauensbruch» mit der ERZ-Führung sowie eine fehlende Bereitschaft zum konstruktiven Dialog, die er bei einigen Personen wahrgenommen habe.

Bei ERZ bedauert man, dass die Mediation nicht gelungen ist. Tatsächlich hätten sich auf den Aufruf des ERZ-Direktors hin nur zwei Personen konstruktiv an der Mediation beteiligt, sagt Sprecher Tobias Nussbaum. «Rückblickend wäre es möglicherweise zielführend gewesen, anonyme Meldungen an den Mediator zu ermöglichen», räumt er ein. Ob man mit dieser Vorgehensweise weitergekommen wäre, sei jedoch unklar.

Denn verschiedene Mitarbeitende hätten dem ERZ-Direktor mitgeteilt, dass sie von Arbeitskollegen angestiftet worden seien, sich ebenfalls bei der Ombudsstelle zu melden, was sie jedoch abgelehnt hätten. «Einzelne fühlten sich richtiggehend gedrängt», sagt Nussbaum.



Stadträtin Simone Brander (SP) ist politisch verantwortlich für ERZ.

Foto: Urs Jaudas

Hintergrund des Konflikts dürften laut dem ERZ-Sprecher Differenzen zwischen zwei Abteilungen vor rund einem halben Jahr gewesen sein. Dabei sei es um Fragen der Compliance sowie Kompetenzen und Verantwortlichkeiten gegangen. Zudem habe es zu jener Zeit organisatorische Anpassungen gegeben, die zur Folge gehabt hätten, dass Mitarbeitende «neue Herausforderungen ausserhalb ERZ angenommen haben». Laut Nussbaum waren rund 20 Mitarbeitende in den damaligen Konflikt involviert.

### **Keine Massnahmen geplant**

Und was sagt Stadträtin Simone Brander Tiefbau- und Entsorgungsdepartement zum Arbeitskonflikt? «Die Departementsleitung war über die gesamten Vorgänge der letzten Monate informiert, sowohl durch den Ombudsmann als auch durch die ERZ-Geschäftsleitung», sagt Sprecher Mike Sgier. Die ERZ-Geschäftslei-

tung habe die anonyme Kritik ernst genommen und mit Brander besprochen.

Die Departementsleitung könne aber keine Missstände erkennen – «Massnahmen sind derzeit auf unserer Ebene daher kein Thema», sagt Sgier. Und er verweist auf den Ombudsmann, der keine Notwendigkeit einer Administrativuntersuchung sehe.

## Belastung für Organisation

ERZ habe zudem versichert, dass sie nach wie vor «grosses Interesse haben, an der Beilegung der übrig gebliebenen Konflikte weiterzuarbeiten», sagt Sgier. Die tägliche Arbeit bei ERZ sei vom Arbeitskonflikt nicht betroffen, sagt Branders Sprecher weiter. Aber: «Solche Vorgänge zwischen Mitarbeitenden können eine Organisation natürlich zu einem gewissen Grad belasten.»

Für die ERZ-Kritiker ist der Fall noch nicht erledigt. «Wir vermuten, dass die Vorwürfe bewusst kleingeredet werden, um einen weiteren Imageschaden für ERZ zu vermeiden», lassen sie verlauten.

---

NEWSLETTER

### Zürich heute

Erhalten Sie ausgewählte Neuigkeiten und Hintergründe aus Stadt und Region.

[Weitere Newsletter](#)

Abonnieren

---

**Martin Huber** ist Redaktor im Ressort Zürich Politik & Wirtschaft und berichtet schwerpunktmässig über die Stadt Zürich. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden](#).

12 Kommentare